

Selected Works

2020 - 2022

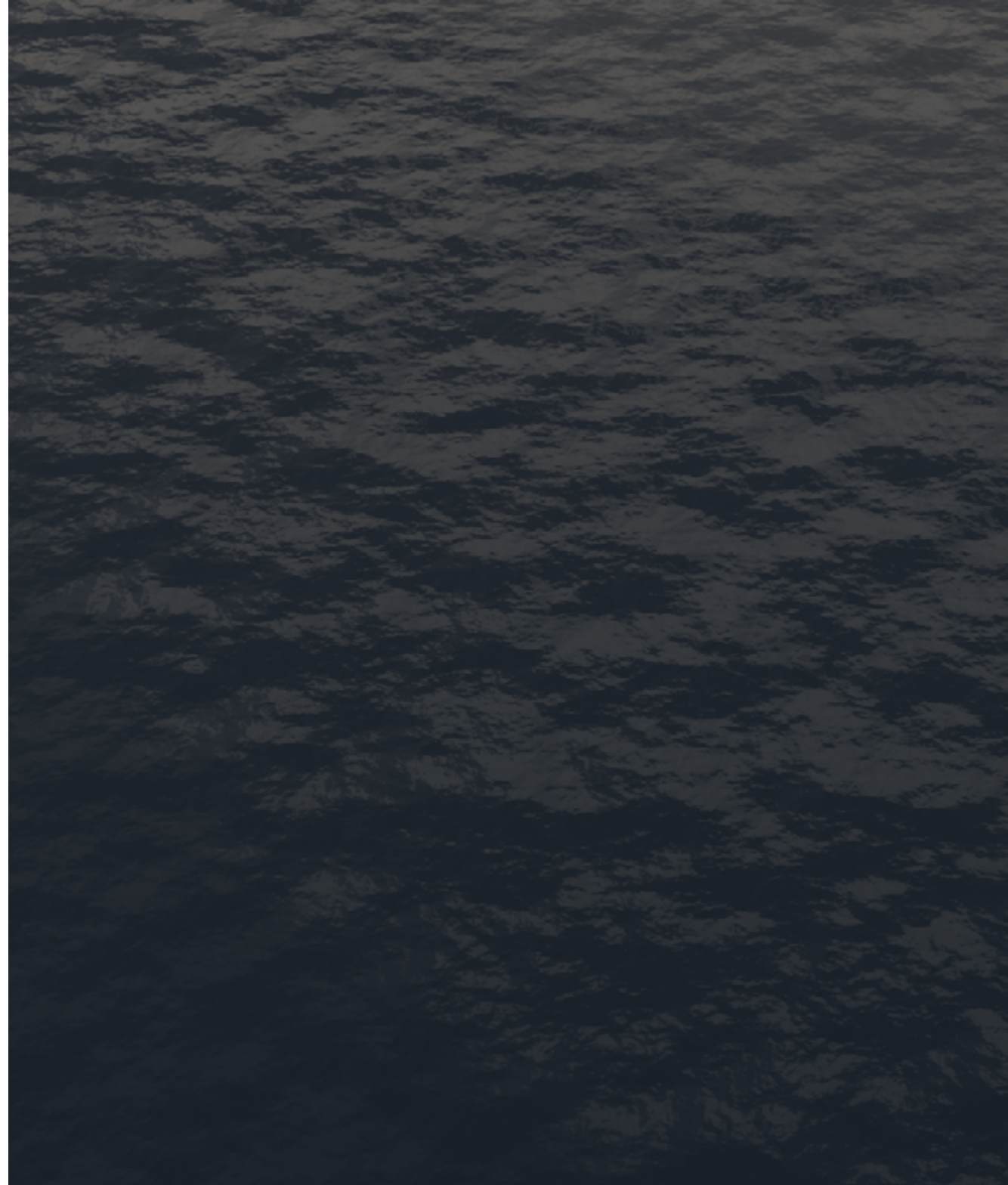
work in progress unconscious thought, 2022

Ein künstliches Meer und Tonaufnahmen einer Fährenüberfahrt nach Korsika lassen Betrachtende starrend den Fokus finden, um ihn gedankenverloren wieder verschwimmen zu lassen.

[Preview Video](#)

Video, 05' 00"

Technik: Databending, Frameanimation (24 Frames / Sek.)



automated amnesia, 2022

Mithilfe von simulierter Malware zerstöre ich meine persönliche Bildersammlung von Rund 30'000 digitalen Dateien (Stand 2022). Die übriggebliebenen Fragmente dienen als Material für eine Videoarbeit, die vom Verlust der Fähigkeit sich zu erinnern erzählt.

[Preview Video](#)

Video, 20' 00"

Frameanimation (24 Frames / Sek.)

Credits: Simon Schmid (Coding)



never not rising, 2022

in Zusammenarbeit mit Viviane Stucki

Die Videoarbeit «never not rising» greift die Veränderung unserer Wahrnehmung von Raum und Zeit durch die zunehmende Technisierung unserer Welt auf. Eine Gesellschaft welche die ganze Nacht von ihren Screens wachgehalten wird, um dann morgens müde in einen neuen Tag zu starten dient als Inspiration für die Arbeit. Wo einst das Sonnenlicht unseren Tagesrhythmus bestimmt hat, sind es heute Tageslichtwecker, Telefone oder künstliches Vogelgezwitscher. Die Unentziehbarkeit, gar die Sucht nach dem Screenlight hat vieles gemein mit der Faszination für Sonnenauf- und Untergänge. Egal wo man sich auf der Erde befindet, haben diese eine unvergleichbare Magie, millionenfach festgehalten auf Fotografien und Malereien.

Wie ein Infinite Scroll wischt eine künstliche Sonne in der 24-stündigen Animation unendlich und in festem Raster über die Leinwände. Die vier an den Himmelsrichtungen ausgerichteten Blickwinkel der Animation ermöglichen eine permanente Sicht auf die Sonne und versprechen eine endlose Verlängerung des Tages. Das nie endende Licht zwingt zum Wachbleiben.

Die Arbeit wird im Oktober 2022 an der Jungkunst in Winterthur präsentiert.

4-Kanal Videoinstallation, 24h

Rendering, Animation

Credits: Viviane Stucki

05:30

23:30

forever lily, 2021

Die fünf Stimmen von „Forever Lily“ erzählen vom unendlichen Streben nach Optimierung.

Durch die imperativ wirkenden Sätze der Selbst-Affirmationen entsteht eine ambivalente Beziehung zwischen Besuchenden und „Forever Lily“. Die multimediale Rauminstallation mit LED- Lichttherapiemasken, Lautsprechern und Ambient Sound verwischt Raum und Zeit, fast hypnotisierend wiederholen sich die Parolen einer unaufhaltbaren Optimierungsmaschinerie.

LED-Lichttherapie Gesichtsmasken, 5-Kanal Toninstallation aus «I am Affirmations» Onlinevideos, Steuerung, Audiospur, 05' 14", stereo, loop
Credits: Simon Schmid (Audioproduktion), Lukas Popp (Techniksupport)





Ausstellungsansicht Kunsthaus Langenthal, 2021

Foto: © HKB / Judith Kakon

[Video](#)

visit now, 2021

in Zusammenarbeit mit Viviane Stucki

Über einen Online-Kartendienst besuchen Viviane Stucki und Nicola Rossi während rund zwei Monaten täglich Interlaken. In tagebuchartiger Form, sammeln und teilen sie gemeinsam ihre Entdeckungen. Die repetitiven Besuche ermöglichen den beiden einen anderen Blick auf den Ort. In einer Publikation zeigen sie ein fremdartiges Porträt von Interlaken.

Visit Now

Softcover Buch, digitaldruck

188 Seiten, 17 cm x 24 cm

Auflage: 50 Exemplare

Fotoinstallation

Digitaldruck aufgezogen auf Hartpavatex

5 x 70 cm x 100 cm



Fotoinstallation am HKB geht an Land in Interlaken
Foto: © HKB / Florian Spring



obsolete images, 2021

«obsolete images» arbeitet mit digitalen Bildern, welche durch die radikale Verringerung ihrer Auflösung jeglichen informativen Wert zu verlieren scheinen.

Im Internet Footage bildet die Basis für eine Untersuchung digitaler Bilder. Die Bilder werden auf einen Bruchteil des heute üblichen Full HD (1920 x 1080 Pixel) verkleinert, bis sie auf einem Bildschirm kaum mehr sichtbar sind.

Die noch rund 20x15 Pixel grossen Bilder werden mit verschiedenen Softwares wie-

der aufgeblasen. Übrig bleiben lediglich ihre Phantome.

Mit zwei Webseiten und 14 Drucken, zeigt die multimediale Serie den Zerfall der «obsolete images» und erzählt von Bildern, die von ihrer Aufgabe befreit wurden, den Preis dafür jedoch mit ihrer eigenen Substanz bezahlen.

(vgl. Hito Steyerl, In Defense of the Poor Image, 2009)

2 Webseiten:

Format: 20 x 14 Pixel, 88 Frames und 20 x 13 Pixel, 147 Frames

Technik: HTML, CSS

<https://www.nicolarossi.ch/drifting/>

<https://www.nicolarossi.ch/swarming/>

14 Drucke:

Formate: 6 x 40 cm x 60 cm, 8 x 20 cm X 30 cm

Technik: UV-Druck auf Stahlblech und Reflexionsfolie





Ausstellungsansicht „Controll Room“

looking through «bliss», 2020

Auf meiner Webseite ist ein virtueller Ausstellungsraum installiert. Im Ausstellungsraum befindet sich lediglich ein Fenster, welches von einem Vorhang verdeckt wird. Den Vorhang ziert die Fotografie «Bliss» von Charles O'Rear. Den Betrachtenden bleibt die Sicht aus dem Fenster verwehrt, nur die wohl meistgesehene Landschaft der Welt ermöglicht einen Blick aus dem Raum.

«Bliss» zu Deutsch «Glückseligkeit» ist das Standard-Hintergrundbild von Windows XP. Es wird davon ausgegangen, dass «Bliss», mit rund einer Milliarde An-

sichten, das meistgesehene Bild der Welt ist. Die Fotografie zeigt eine Hügellandschaft unter blauem Himmel. Die Fotografie als Standard-Hintergrundbild, soll den Computer zum Fenster in die Welt machen.

Die virtuelle Installation looking through «bliss», entstanden während des COVID-Lockdown 2020, setzt sich die Arbeit mit der zunehmenden Digitalisierung menschlicher Interaktion auseinander.





after the bliss, 2020

Mit unseren Handys und dem Scannen eines QR Codes, gelangen wir zur virtuellen Arbeit von Nicola Rossi. Wir kommen in einen White Cube mit einem einzigen Fenster, navigiert wird per Mausklick. Davor hängt ein uns allbekanntes Motiv. Es ist «Bliss», der Standardhintergrund von Windows XP, der, zu einem Vorhang modelliert, in dieser digitalen Ausstellung eine vermeintlich analoge Funktion einnimmt. Die digitale Version offenbart uns etwas, genauso, wie sie den Blick hinter den Vorhang, nach draussen, verdeckt. Jetzt ist er gefallen. Für die Ausstellung hat Nicola Rossi seine virtuell präsentierte Arbeit looking through bliss zu after the bliss (2020) weiterentwickelt. Wir können den gefallenen Vorhang in einer analogen Version, als einen scheiternden Akt verstehen, ihn aber genauso

als einen eleganten Bühnenmechanismus lesen, der uns plötzlich die Perspektive auf wiederbelebte Räume zeigt, welche uns zwischenzeitlich im digitalen Korpus verwehrt waren. Während dem das landschaftliche Motiv in der analogen Version nur noch fragmentarisch erkennbar ist, beginnen wir auch unser Semester mit einem geringeren Anteil an digitaler Lehre. Wir sind trotz Covid-19 wieder versammelt. Geltende Schutzmassnahmen bringen eine neue Umgangsweise im Alltag hervor und damit auch die Möglichkeit, dass sich Studierende, wie Dozierende, wie Mitarbeitende im analogen physischen Raum wieder austauschen können.

Text von Andrea Rickhaus, 2020

Format: 236 x 190 cm

Technik: Digitaldruck auf Faux Suede



1



